

Buchpatenschaft Theol. 12. 181



Sehr seltene Ausgabe der Psalmen Davids aus dem Jahr 1583 in einem kleinen, aufwendig vergoldeten Ledereinband über Holzdeckeln

Psalmen Davids/ mit vorgehender Anzeig eines jeden Psalmen Inhalts/ vnd darauff folgenden andechtigen Gebeten/ vnd anderen Geistlichen Liedern ... Samt dem Christlichen Catechismo/ Kirchen Ceremonien/ vnd Gebeten wie die in Kirchen vnd Schulen/ weilandt der Churfuerstlichen/ jetzt Fuerstlichen Pfaltz getrieben werden. Neustadt an der Haardt: Matthäus Harnisch, 1583 (VD16 L 2191)
Theol. 12. 181

Der überaus seltene Druck zeigt schon mit dem gewählten winzigen Format seine Funktion als Andachtsbuch an. Es handelt sich um eine frühe Ausgabe des Werks, mit dem der Professor der Rechte an der Universität Königsberg, Ambrosius Lobwasser (1515-1585), bekannt wurde: „Während seiner Studien in Frankreich lernte Lobwasser den Hugenottenpsalter, ein Gebetbuch in französischer Sprache für reformierte Gemeinden kennen. Diese Gebete übersetzte nun Lobwasser in die deutsche Sprache, wobei er darauf achtete, dass einerseits der Sprachrhythmus beibehalten wurde, so dass die ursprünglichen Melodien weiter verwendet werden konnten, dass andererseits aber auch ein hohes Maß an Sprachverständlichkeit und Volkstümlichkeit erreicht wurde. Diese Übersetzung gilt allgemein als seine Meisterleistung und wurde in mehr als 100 Auflagen im gesamten deutschen Sprachgebiet verbreitet. Den deutschen Calvinisten diente sie über 200 Jahre als Gebet- und Gesangbuch, auch die lutherische Kirche hat einzelne Lieder übernommen“ (Hans-Josef Olszewsky in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon). Der Erfolg des seit 1577 in Neustadt an der Haardt ansässigen Druckers Matthäus Harnisch († 1596) ist eng verknüpft mit dem dortigen Casimirianum, einer Universität mit vorgesetzten Schulen. Auch die Psalterausgabe war zur Verwendung in diesem Umfeld gedacht: Matthäus Harnisch legt im Vorwort dar, er gebe die Psalterübertragung Lobwassers bereits zum dritten Mal bereichert um vorangestellte kurze Summarien zum Inhalt eines jeden Psalms sowie um nachgestellte Gebete heraus. Ein angehängter Katechismus in singbarer Form sowie Kirchenlieder für verschiedene Anlässe lassen erkennen,

dass das Andachtsbuch vor allem für Kinder und Jugendliche bestimmt war. Das Exemplar der Nürnberger Stadtbibliothek ging nach dem Erscheinen in die Privatbibliothek von Hieronymus Paumgärtner d.J. (1538-1602) ein; darauf weist das im Vorderspiegel klebende Wappenexlibris hin. Wie viele Bände aus diesem Bestand ist auch der Psalter kostbar gebunden: Verwendet wurde feines braunes Leder mit Goldprägungen auf Deckeln, Rücken und Innenkanten; dazu kommt ein Goldschnitt. Nicht ganz passend erscheint das für die Buchdeckel gewählte Motiv: die Halbfigur einer in einer Blüte sitzenden nackten Frau.

Schaden:

Der Vorderdeckel des Einbandes ist lose. Er wird nicht mehr durch die Bünde und das Einbandleder gehalten, sondern durch zwei außen auf dem Einband aufgeklebte schwarze Gewebestreifen. Zwei der Bünde sind gebrochen, der dritte angebrochen. Insgesamt ist der Band verschmutzt. Die Heftung der ersten Lage hat sich gelöst.

Behandlung:

Das Papier des Buchblocks, der Einband und die Buchschnitte werden trocken gereinigt. Die schwarzen Gewebestreifen werden abgelöst. Die gebrochenen Bünde werden wieder verbunden und das Leder im Gelenk unterlegt. Die lockere Lage wird wieder im Buchblock befestigt.

Restaurierungskosten:

450.- Euro

STADTBIBLIOTHEK
WIR ÖFFNEN WELTEN
www.stadtbibliothek.nuernberg.de